Villaret in Erfurt.

Jahrbücher der kgl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. Neue Folge. 11. Hft. 8. * 2. —

Weber in Leipzig.

† **Meisterwerke** der Holzschneidekunst. 42. Lfg. (4. Bd. 6. Lfg.) Fol. 1. —

Zwißler in Wolfenbüttel.

Menge, H., Geschichte der deutschen Litteratur m. besond. Berücksicht. der neuern u. neuesten Zeit. 2. Aufl. 3 Tle. 8. * 9. —
Inhalt: 1. Bis ca. 1750. * 3. —. — 2. Von ca. 1750—1832. * 4. —. — 3. Die neueste Zeit seit 1832. * 2. —.
— Repetitorium der griechischen Syntax f. die obersten Gymnasialklassen. 2. Aufl. 8. * 4. —

Nichtamtlicher Theil.

Zum Münchener Buchdruckerjubiläum am 28. Juni.

Seit Johannes Gutenberg um die Mitte des 15. Jahrhunderts mit der großen 42zeiligen lateinischen Bibel der Welt zum ersten Male den Beweis der Tüchtigkeit und Brauchbarkeit seiner unsterblichen Kunst lieferte, verging fast kein Jahr dieses Jahrhunderts, ohne daß in einer oder mehreren Städten Europas die Buchdruckerkunst eingeführt wurde. Auf Mainz folgte 1462 Bamberg, 1465 Subiaco, im folgenden Jahre Cöln, 1467 Eltvil und Rom, kurz, die Verbreitung war eine ungeheuer rasche, und in jedem Jahre unseres Jahrhunderts gibt es in verschiedenen Städten Europas Buchdruckerjubiläen zu feiern. Im Jahre 1882 sind es 11 Städte, welche dieses Fest begehen. Zu Guadalaxara in Spanien erschienen 1482 die Propheten in hebräischer Sprache, in Odensee auf Fünen Guilhelmi Caorsini de obsidione et bello Rhodiano, zu Pisa am 23. März Francisci de Accoltis Consilia juris, zu Zamora in Spanien Inigo de Mendoza's Vita Christi. Zu Aquila in den Abruzzen druckte in demselben Jahre Adam von Rotweil gleich 3 Werke, worunter ein Plutarch, in Memmingen übte Albert Kunne von Duderstadt diese Kunst aus und trat neben der „Ars memorativa" mit dem großen Fasciculus temporum des Werner Rolevink hervor, einem Buche, das sich, wie die große Zahl von Ausgaben desselben zu Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts beweist, großer Beliebtheit und weiter Verbreitung erfreute. In Metz druckten der Carmeliterbruder Johannes Colini und Gerhard von Neustadt, in Promentour verließ am 2. August 1482 „Le Doctrinal de Sapience par Guy de Roy" die Presse des Loys Guerbin; in Reutlingen war es Johann Otmar, von welchem Anfangs Januar und September Drucke erschienen. Wiens erster Drucker war Johann Meyger, und da des Augustinermönchs Aegidius „Errores philosophorum" neben dem Druckorte Wien die Jahreszahl 1472 wohl fälschlich tragen, ist Wiens Buchdruckerjubiläum mit Recht schon von Mich. Denis durch seine „Bibliotheca typographica Vindobonensis" und „Wiens Buchdruckergeschichte bis 1560" im Jahre 1782 gefeiert worden Ist auch von 11 Orten das Jahr 1482 der Einführung der Buchdruckerkunst bekannt, so kennt von diesen neben Pisa, Promentour und Reutlingen München den Tag, an welchem das erste Buch in seinen Mauern die Presse verließ. Noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts kannte man diesen Tag nicht Als 1794 der zweite Band von Panzer's „Annales typographici" erschien, galt als erster undatirter Druck Paul Wann's „Quadragesimale", in welchem Johannes Schopsser in München als Drucker angegeben ist. Nun druckte aber J. Schopser oder Schobser bis 1498 zu Augsburg, und sein erstes mit Jahrzahl versehenes Buch, welches in München erschien, war 1500 eine lateinische Rede des Angelus Fundius. Im günstigsten Falle könnte also Panzer's Münchener Erstlingsdruck (das Quadragesimale des Paul Wann) erst im Jahre 1499 gedruckt sein. Es war dem fleißigen Incunabelforscher, dem damaligen Hofbibliothekscriptor J. B. Bernhart († 20. Juni 1821) vorbehalten, Münchens ersten und zwar genau datirten Druck aufzufinden. Im Kloster Tegernsee fand er unter den mannigfachen deutschen Uebersetzungen der so vielfach verbreiteten „Mirabilia urbis Romæ" ein kleines Quartbändchen, welches auf der Rückseite des ersten Blattes beginnt: „Item in dē püchlin stet geschriben wie Rom gepaut ward vnd vō dē ersten kúnig auch vō yeglichē kúnig zů rome wie sie gerieret habn̄ etc." Die Rückseite des letzten Blattes gibt den Geburtstag der Buchdruckerkunst in München in der Schlußschrift also an: „Also hat diss púchlein ain end. Jhesus vn̄ Maria vnsern kumer wend. Gedruckt vnd volendet von Hans Schawer zu Minchen. Anno domini M. cccc. Lxxxij. iar an Sant Peter vnd Sant Pauls abent." Der 28. Juni 1482 ist also der Geburtstag der Buchdruckerkunst in München und Hans Schauer der Erste, der in Bayerns Hauptstadt diese Kunst ausübte. Aus der Bibliothek des Klosters Tegernsee kam dieser kostbare, bis jetzt noch in keinem zweiten Exemplar bekannte Druck im Jahr 1803 in die damalige königliche Hofbibliothek, und prangt nun unter den Schaustücken, welche den Besuchern unter den Cimelien gezeigt werden. In seinem Briefe vom 12. April 1803 aus Tegernsee schrieb der damalige Central- und Oberhofbibliothekar Freiherr v. Aretin über dieses Unicum: „Dieses Exemplar des ersten in München gedruckten Buches, das ich in meiner akademischen Rede von den Denkmälern der Buchdruckerkunst in Baiern zuerst angezeigt habe, ist, soviel ich weiß, das einzige noch vorhandene." Wirft man an diesem Ehrentage Münchens einen weiteren Blick auf den Fortgang der Buchdruckerkunst in ihren Mauern, so findet man als die ersten Nachfolger Schauer's Benedict Puchpinnder, Buchdrucker und Formschneider (1488), und Johann Schopsser oder Schobser (1500—1524). Nicht unerwähnt darf aber hiebei bleiben, daß Wolfgang Stöckel, der sich in seinen Unterschriften auch Wolfgangus Baccalaureus und Wolfgangus Molitor nannte, und schon 1495 zu Leipzig und in den Jahren 1524—1535 in Dresden druckte, es nie unterließ, seinem Namen De Monaco oder Monacensis beizusetzen. Selbstverständlich mußte bald München infolge der Gründung der Universität in Ingolstadt als Druckort gegen letztere Stadt zurücktreten. Hier erschien 1487 Paul Lescher's Rhetorik als erstes gedrucktes Buch, und die Namen der Ingolstädter Drucker Georg Wyrsel, Max Airer, Joh. Kachelofen u. s. w. sind allbekannt. Doch auch in München mehrten sich im Laufe des 16. Jahrhunderts die Buchdruckereien, zu Anfang des 17. waren es deren 5, welche allerdings durch den 30jährigen Krieg auf 2 zusammenschwanden. Daß dieses Gewerbe sich in München rasch wieder hob und gedieh, beweisen wohl am besten die jetzt hier bestehenden 49 Druckereien, von denen manche in technischer und künstlerischer Beziehung Leistungen aufzuweisen haben, welche den vorzüglichsten Erscheinungen des In- und Auslandes würdig zur Seite stehen. (Allg. Ztg.)

Miscellen.

Zum Insertionswesen. — Die Aufforderungen an Verleger zur Einsendung von Inseraten haben sich in den letzten Jahren in geradezu schreckenerregender Weise vermehrt. Soweit diese Aufforderungen Weihnachtskataloge oder Lesezirkelumschläge, Musikalienleihkataloge oder Zeitschriften 2c. betreffen, so wird Jeder zu ermessen haben, ob die oft recht bedeutenden Kosten im Verhältniß zu dem zu erhoffenden Ertrag stehen. Wenn aber Zeitschriften, welche sich verpflichten, ihren Lesern eine Bibliographie zu bringen